

Nichts dem Zufall überlassen

SCHÜTZENFEST Sicherheitsdossier mit Signalwirkung

Dem professionellen Risikomanagement kommt beim St.Galler Kantonschützenfest vom 19. Juni bis 6. Juli in Wil und der Region ein hoher Stellenwert zu.

Kommt es bei einem Grossanlass zu einem Zwischenfall mit Folgen, stellt sich sofort die Schuldfrage. Nur zu schnell werden die Organisatoren in der Öffentlichkeit an den Pranger gestellt. So geschehen vor einem Jahr am Eidgenössischen Turnfest in Biel, als ein verheerender Gewittersturm über das Festgelände fegte und zahlreiche Verletzte forderte. Oder bei den Aufräumarbeiten nach dem Openair in Frauenfeld, als eine junge Frau ihr Leben verlor. Oder ebenfalls an einem Openair in Frauenfeld, als ein Stoppelfeld in Brand geriet und eine Reihe Fahrzeuge in Flammen aufging. Risiken sind bei jedem Anlass mit grosser Beteiligung vorhanden. Mit einer akribischen Vorbereitung lassen sich diese jedoch erkennen und gezielt vermindern. Genau das bezweckt das professionell erarbeitete Risikomanagement im Rahmen des 62. St. Galler Kantonschützenfestes mit Festzentrum in Wil.

120 Stunden Arbeit

Hinter dem umfassenden Konzept, eingebunden in ein mehrseitiges Dossier mit Grafiken und sicherheitsrelevanten Beilagen, steckt der Wiler Guido Breu. Hauptberuflich für das Prozessmanagement von verschiedenen Unternehmen tätig, hat er mit einem Aufwand von rund 120 Stunden ein Werk geschaffen, das Sig-



Bild: z.v.g.

Guido Breu (2.v.l.) bei der Übergabe der Dokumentation an OK-Präsident Robert Signer, Marc Schwendener (Sicherheitsverband Region Wil, Leiter Administration) und Marcel Gächter (Kantonaler Lebensmittelkontrolleur) (v.l.n.r.)

nalwirkung auf zukünftige Grossveranstaltungen auf kantonaler Ebene haben könnte und für das sich bereits die Organisatoren des Eidgenössischen Schützenfestes 2015 in Visp interessieren. Die Wiler Nachrichten haben sich mit Guido Breu unterhalten.

Guido Breu, wie kommt es, dass Sie als Nichtschütze die Organisatoren des Kantonschützenfestes bei der Erkennung der Risiken unterstützen?

«Ich möchte vorausschicken, dass ich ein solches Konzept in kleinerem Rahmen bereits für das St. Galler Kantonalturnfest 2009 in Wil erarbeitet hatte. Darauf konnte ich aufbauen. Ich habe für das Schützenfest ein eigenes Bewertungstool entwickelt. Ohne dieses wäre der Aufwand kaum zu bewältigen

gewesen. Ich stelle heute fest, dass auch ich sehr viel dazu gelernt habe.»

Welche Ziele verfolgt dieses Risikomanagement?

«Primär geht es darum, das Bewusstsein für mögliche Fehler und Fehlentwicklungen auf allen Stufen der Organisation zu schärfen. Die Ressort- und Bereichsleiter sowie deren Stellvertreter müssen in der Lage sein, im Falle eines plötzlich auftretenden Ereignisses strukturiert und professionell zu entscheiden und handeln. Für den hoffentlich nicht eintretenden Fall eines Ereignisses mit Folgen wurde ein «Krisen-Kernteam» gebildet. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.»

Wie sind Sie beim Erarbeiten des

Sicherheitskonzeptes für das Kantonschützenfest vorgegangen?

«Risiken gilt es zu erkennen und dann zu erfassen, analysieren, bewerten, gestalten und dadurch zu reduzieren. Die einzelnen Bereiche der Festorganisation haben in aufwändiger Arbeit rund 70 Risiken ermittelt. Diese lief von der Basis nach oben ins Kern-OK. Dort wurden die Risiken nach den möglichen Auswirkungen – katastrophal, gefährlich, beherrschbar, vernachlässigbar sowie nach der Eintrittswahrscheinlichkeit – bewertet und Gegenmassnahmen zur Verringerung der Risiken beschlossen. Diese Gegenmassnahmen gingen in Form von Aufträgen zur Umsetzung wieder zurück an die einzelnen Bereiche. Das Handbuch als Ganzes ist vertraulich und deshalb nur einem aus-

gewählten Empfängerkreis zugänglich.»

Können Sie uns trotzdem ein Beispiel des Sicherheitskonzeptes schildern?

«Für das Ressort Festwirtschaft haben wir ein Selbstkontrollkonzept für Verpflegungsanbieter erarbeitet. Nach dieser Vorlage plant und arbeitet jeder Bereichsleiter der Festwirtschaft, welche eine Vielzahl von Auflagen zu erfüllen hat. Hier darf nichts dem Zufall überlassen werden. Zu berücksichtigen gilt es unter anderem den Jugendschutz, die Lebensmittelsicherheit, die Hygiene, die Arbeitssicherheit, aber auch die Entsorgung. Das Konzept, von dem auch das kantonale Lebensmittelinspektorat eine Kopie erhalten hat, schafft die Grundlagen für eine Festwirtschaft ohne Pannen.»

Sie sprechen immer wieder die Bereichsleiter an. Wie bleibt gewährleistet, dass auch all die Helfer ohne Führungsaufgaben bei Problemen richtig reagieren?

«Wir haben unter anderem ein A6-Kärtchen geschaffen, das über das Verhalten im Notfall orientiert. Diese breit gestreuten Kärtchen enthalten alle wichtigen Nummern und Anlaufstellen. Zudem wurden alle Helferinnen und Helfer im Voraus über ihre Tätigkeiten und die dazu gehörigen Auflagen im Umgang mit Lebensmitteln informiert. Vor dem Ersteinsatz werden die Helfer für ihre Aufgaben geschult, mit den vorhandenen Risiken vertraut gemacht und über die vorbereiteten Gegenmassnahmen instruiert.» her/pd

Ein Medaillenplatz als Ziel

FAUSTBALL Meisterschaft NLB Herren – RiWi scheiterte am gleichen Gegner

In den ersten beiden Rückrundenspartien der NLB-Meisterschaft, die am letzten Samstag in Ettenhausen gespielt wurden, konnte RiWi gegen Elgg-Ettenhausen erneut nicht reüssieren. Die zweite Partie, gegen Diepoldsau 2, ging dann aber an die Hinterthurgauer.

Als Vorrundensieger konnte das NLB-Team aus Rickenbach-Wilen am Samstag in Ettenhausen zu den ersten beiden Partien der Rückrunde antreten. Der erste Einsatz, gegen den Gastgeber, die Reserven des A-Ligisten Elgg-Ettenhausen, wurde mit Spannung erwartet. Das Hinspiel gegen diesen Gegner war nämlich die einzige Partie, die RiWi im bisherigen Meisterschaftsverlauf abgeben musste. Etwas einfacher schätzte man die Aufgabe gegen Diepoldsau 2 ein, das mit nur vier Zählern auf dem zweitletzten Rang lag.

Zu schwacher Auftritt

Motiviert, mit der klaren Absicht am Gastgeber Revanche für die Niederlage im Hinspiel zu nehmen, trat RiWi zum ersten Einsatz an. Das Team begann aber zu unkonzentriert, wirkte unsicher und



Bild: z.v.g.

Totaler Einsatz der FG RiWi

nervös und fand nie in die Partie. Daraus resultierende Ungenauigkeiten und Eigenfehler verhinderten, dass RiWi den Gegner unter Druck setzen konnte. Ein klares 0:3 war dann auch das logische Ergebnis dieser ungenügenden Teamleistung.

Gegner meistens im Griff

Um das Team in der Spitzengruppe halten zu können, musste nun die Partie gegen Diepoldsau gewonnen werden. Es gelang RiWi gut, die Niederlage wegzustecken, sich auf die neue Aufgabe zu konzentrieren und führte schnell mit 2:0. Dies ging wahrscheinlich zu leicht, denn Diepoldsau verkürzte auf 2:1.

RiWi konnte aber auch diesen Lapsus wegstecken und den vierten Spielabschnitt dank präzisen, druckvollen Angriffen problemlos zum Matchgewinn durchziehen.

Trainer Meile sieht auch Positives

RiWi ist nun von der Leaderposition auf den dritten Rang abgerutscht, was aber weiter nicht schlimm ist, denn die ersten Drei sind nur durch zwei Zähler voneinander getrennt und man ist weiter auf Zielkurs. Trainer Benjamin Meile äussert sich aber kritisch: «In der ersten Partie haben alle meine Spieler ihre Leistung nicht gebracht, wir haben schwach gespielt. Diese Niederlage kam aber sicher im richtigen Moment, denn wir können nun für die Rückrunde aus diesen Fehlern lernen. Ich denke auch, dass das Team begriffen hat, dass zur Zielerreichung auch weiter der volle Einsatz im Wettkampf, wie auch im Training, notwendig ist». Die nächsten Partien werden am Samstag, dem 29. Juni zu Hause in Wiler gespielt. Die Gegner werden der neue Leader Jona 2 und Affentrangen sein.

Herbert Brügger/her

Gast holt sich den Sieg

VEREINSTURNEN Jugendturntag in Wängi

Am Hinterthurgauer Jugendturntag in Wängi massen sich rund 900 Kindern im Einzelwettkampf, Stafette und Seilziehen. Den Anlass organisierten die turnenden Vereine Wängi gemeinsam mit dem Thurgauer Turnverband.

«Praktisch alle Hinterthurgauer Vereine sind vertreten», freut sich Manuela Rubin, Verantwortliche Thurgauer Turnverband und OK-Präsidentin. «Zusätzlich mit dabei



Bild: z.v.g.

Melissa Wohlwend, Aktiv TV Wängi mit dem Stoss zum Sieg

ist Wigoltingen, da sie am Datum des Jugendturntags Seericken das Nordostschweizerische Schwingfest organisieren».

Hauchdünne Entscheidung

Die Mädchen der Kategorie U10 turnten fünf Disziplinen, somit waren 50 Punkte möglich. Sarah Siegrist, Jugi Dussnang, Oberwangen, gelang einen fast perfekter Wettkampf mit 49.30 Punkten. Doch das Resultat reichte «nur» für Silber. Auf das oberste Treppchen stieg, mit nur 0.2 Punkten Vorsprung, Jill Hochuli aus Wigoltingen. Bei den Knaben der Kategorie U09 siegte Cedric Stillhard vor Nevio Graf von der Jugi Aegelsee.

Klare Sieger

Immer noch sehr hohe Punktzahlen bei sechs zu turnenden Disziplinen brauchte es bei den Knaben U15 und den Mädchen U16. Reto Zürcher von der Jugendriege Bettwiesen verdiente sich am Schluss die Goldmedaille. Viermal Bestleistung zeigte Melissa Wohlwend, vom Gastgeberverein Aktiv TV Wängi und stieg mit 58.80 Punkten aufs oberste Podest. Ranglisten auf www.tgtv.ch
her/Brigitte Süess